

## Ramadan

Vom 21. August bis zum 20. September ist in diesem Jahr Ramadan. Die wichtigste Zeit des Jahres für die rund 25.000 in Mannheim lebenden Muslime.

**Das Fasten während des Monats Ramadan ist religiöse Pflicht für jeden Moslem. Es gehört neben dem Glaubensbekenntnis, den täglichen Gebeten, der Pilgerfahrt nach Mekka und der Unterstützung von Bedürftigen zu den 5 Säulen des Islam. Während des Ramadan verzichten gläubige Muslime tagsüber auf flüssige und feste Nahrung.**

Der Ramadan ist der 9. Monat im islamischen Mondkalender. Da sich die islamische Zeitrechnung nach dem Mondjahr richtet, verschiebt sich der Beginn des Ramadan jedes Jahr um 10 oder 11 Tage nach vorne. Innerhalb von 33 Jahren werden so alle Jahreszeiten durchlaufen. Der Anfang des Ramadan wird durch die Sichtung der neuen Mondsichel (arab. *hilal*) am Ende des Vormonats *Scha'ban* bestimmt. Der Beginn des Ramadan ist nicht in allen Ländern gleich. Seit dem Jahr 624 wird das Fasten im Ramadan praktiziert. Fasten bedeutet im Islam nicht nur Verzicht auf Essen und Trinken während des Tages; auch dem Geschlechtsverkehr und dem Rauchen wird für diese Zeit entsagt.

Zum Fasten angehalten sind alle gläubigen Muslime. Kinder fasten nicht, erst ab der Pubertät erreicht man nach muslimischem Glauben Mündigkeit und somit die Reife um zu Fasten. Vom Fasten ausgenommen sind auch Kranke, Schwangere und Reisende, die die versäumten Tage jedoch nachholen sollten, wenn der Grund der Verhinderung nicht mehr gegeben ist. Ist dies nicht möglich, wie beispielsweise bei chronisch Kranken, soll der Gläubige während des Ramadan Bedürftige speisen und Gutes tun. Auch außerhalb des Ramadan kann gefastet werden, jedoch nicht dauerhaft, da man keine vollständige Entsagung von der Welt anstrebt.



Yavuz-Sultan-Selim Moschee

Generell gilt für alle Muslime, dass sie außerhalb und vor allem auch während des Ramadan keine Sünden begehen und auf Lügen, üble Nachrede und Beleidigungen verzichten sollen. Die Beziehung zwischen Gott und den Gläubigen soll gefestigt werden. Es ist üblich, während des Ramadan täglich im Koran zu lesen. Durch das Fasten wird auch Selbstdisziplin geübt, was einerseits den Geist und die Seele reinigen und anderer-



Ramadansüßigkeiten der Bäckerei Taksim

seits auch die Barmherzigkeit gegenüber Bedürftigen und die Gemeinschaft und das Miteinander der Muslime stärken soll. Fasten wird als körperliche und geistige Übung verstanden, die zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst und Gott führt, aus der neue Vorsätze für das weitere Leben entstehen können. Auch erhoffen sich die Gläubigen für das Fasten Vergeltung im Jenseits. Schon Prophet Mohammed ist der Tradition des Fastens nachgegangen.

Von den christlichen und jüdischen Fastentraditionen unterscheidet sich die muslimische Praxis, dass vor Tagesanbruch und nach Sonnenuntergang gegessen und getrunken wird. Im Islam wird während des Ramadan das Fasten dem Tag und das Fastenbrechen (arab. *iftar*) der Nacht zugeschrieben. Im Koran steht dazu folgendes:

*„...esst und trinkt, bis ihr in der Morgendämmerung einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden könnt. Hierauf haltet das Fasten bis zur Nacht.“*

*Koran 2: 187*

Nach Sonnenuntergang wird gewöhnlich mit einer Dattel und etwas Wasser das Fasten gebrochen. Dann verrichten die Gläubigen das Abendgebet und nehmen die eigentliche Mahlzeit ein. Oft wird gemeinsam und im großen Kreis gegessen. Zu Ramadan werden sogar besondere Speisen, wie bestimmte Süßigkeiten, verzehrt. Manche Moscheen laden täglich zum Fastenbrechen mit anschließender Mahlzeit in der Gemeinschaft ein. Während des Ramadan sind auch gegenseitige Besuche von Verwandten und Freunden üblich. Hier zeigt sich die soziale Komponente des Ramadan.

### Was bedeutet.....?

**Islam** – Hingabe, Annahme und Unterwerfung  
**Ramadan** – arab. brennende Hitze und Trockenheit, heißer Monat

**iftar** – arab. Fastenbrechen (täglich am Abend)

In die Zeit des Fastenmonats Ramadan, fallen zwei wichtige islamische Feste: Am 27. Tag des Ramadan wird in der *Nacht der göttlichen Bestimmung* (arab. *lailat al quadr*), das Fest zur ersten Offenbarung Allahs an Mohammed und somit die Entstehung des Korans, gefeiert.

Zum Ende des Ramadan findet das große Fest des Fastenbrechens (arab. *id-al fitr*), auch Zuckerfest (türk. *seker bayrami*) genannt, statt. Dieses dreitägige Fest beginnt nach einem gemeinsamen Gebet und einer Spende an Bedürftige. Danach wird gefeiert, Verwandte und Freunde besuchen sich gegenseitig und es werden Geschenke ausgetauscht. Das besonders bei Kindern beliebte Fest ist eines der beiden Hauptfeste des Islam und hat einen ähnlichen Stellenwert wie Weihnachten oder das Osterfest für das Christentum.

### **Interview mit Talat Kamran,**

*Leiter des Mannheimer Instituts für Integration und interreligiösen Dialog e.V. zum Thema Ramadan.*

#### **Sehr geehrter Herr Kamran, bald beginnt wieder der Fastenmonat Ramadan. Was bedeutet das Fasten für einen gläubigen Moslem?**

Fromme Muslime nehmen den Ramadan sehr ernst, denn sie fasten für Gott. Es gibt im Islam mehrere Arten, Gott zu dienen, aber das Fasten im Ramadan gehört zu den wichtigsten.

Auch Muslime, die während des Jahres nicht regelmäßig beten oder sogar Alkohol trinken, fasten im Ramadan. Durch das Fasten wird man hungrig und durstig. So erlebt man, wie schwer es ist, Hunger und Durst auszuhalten und lernt Mitgefühl mit bedürftigen Menschen. Die Nächstenliebe ist wie im Christentum auch im Islam sehr wichtig. Prophet Mohammed hat einmal gesagt: „Wenn in eurer Gemeinde ein Muslim bedürftig ist, dann seid ihr keine guten Muslime!“

#### **Sind die Menschen im Ramadan religiöser als sonst?**

Auf jeden Fall! In den dreißig Tagen des Ramadan gibt es eine ganz besondere religiöse und feierliche Atmosphäre. Die Moscheen sind immer voll, auch viele Frauen und Kinder kommen. Alles ist viel spiritueller. Das spürt man auch bei den Menschen.

#### **Wie schafft man es, wenn es tagsüber draußen sehr heiß ist, kein Wasser zu trinken?**

Das Fasten ist keine rein körperliche, sondern auch eine spirituelle Übung. Der Verzicht auf Wasser ist natürlich erst einmal schwierig, aber durch die geistige Anstrengung kann man über das körperliche Bedürfnis hinausgehen. Die meisten gewöhnen sich nach etwa drei Tagen an das Fasten.



*Fatih Camii in Mannheim-Jungbusch*

#### **Was passiert, wenn sich ein Moslem nicht an das Gebot des Fastens hält?**

Es ist so, dass der Islam für die Gläubigen immer eine Erleichterung hinzufügt. Ist man verhindert, eine religiöse Übung zu machen, dann kann man sie nachholen. Wenn die Intention des Gläubigen richtig und gut ist, findet man immer eine Möglichkeit.

#### **Gibt es denn auch Muslime, die weniger streng fasten als andere?**

Die Fastenregeln sind schon seit mehreren Jahrhunderten festgelegt, daran kann man nichts ändern! Wenn man fastet, muss man sich auch an die Regeln halten. Den äußeren Regeln, wie tagsüber nicht zu essen oder zu trinken, kann man aber ganz klar besser folgen, als den anderen Regeln, wie keine negativen Gedanken zu haben oder keine Schimpfwörter zu gebrauchen. Das ist schwieriger. Und auch sehr theoretisch und idealistisch.

#### **Gibt es im Ramadan ein Gemeinschaftsgefühl zwischen den Muslimen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Nationen?**

Auf der einen Seite bleiben die Gruppen eher unter sich. Sie veranstalten ihr eigenes Ramadan-Programm, dadurch wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Es ist auch so, dass nicht alle Muslime den Ramadan gleich feiern. Aber auf der anderen Seite verbindet der Ramadan auch die Muslime. Man lädt sich gegenseitig ein und feiert auch mal gemeinsam.

#### **Deutschland ist ein mehrheitlich nicht-muslimisches Land. Was bedeutet es für Muslime hier den Ramadan zu begehen?**

Die Atmosphäre ist in Deutschland ganz anders als zum Beispiel in einer Stadt wie Istanbul. Dort hört man den Gebetsruf, der einem sagt, wann das Fasten beginnt oder aufhört. Es gibt auch ein vielfältiges Kulturprogramm am Abend. Solche Dinge fehlen in Deutschland. Viele Muslime haben damit Schwierigkeiten und nehmen zu Ramadan Urlaub, um nicht in Deutschland zu feiern. Aber in der großen türkischen Community hier in Mannheim herrscht schon eine besondere Stimmung, wenn auch nur annähernd so wie in Istanbul.



### Wie reagieren Arbeitsstelle oder Schule auf das Fasten während des Ramadan?

Unterschiedlich. Diejenigen, die informiert sind, reagieren meistens positiv und mit Verständnis. Es kommt aber oft zu Irritationen, weil viele nicht über die islamischen Feiertage Bescheid wissen. Zum Beispiel reagieren die Lehrer in den Schulen oft negativ, wenn Kinder fasten. In den letzten Jahren gibt es aber mehr Interesse an den islamischen Festen. Manche Schulen in Mannheim erlauben den Kindern an bestimmten Tagen, wie zum Beispiel zum Ramadan-Fest, frei zu nehmen.

### Wie wird das Ramadan-Fest oder Zuckerfest zelebriert?

Der Begriff Zuckerfest entspricht nicht ganz dem religiösen Ereignis. Zuckerfest wird es in säkularen Kreisen genannt, da die Kinder zu diesem Fest Süßigkeiten geschenkt bekommen. Eigentlich heißt es Ramadan-Fest. Das Fest dauert drei Tage und es ist üblich, zunächst mit zur Festpredigt in die Moschee zu gehen und anschließend mit der Gemeinde zu beten. Danach isst man gemeinsam im Familienkreis und besucht Freunde und Verwandte. An diesen Tagen wird besonders den Älteren Respekt entgegengebracht. Viele ziehen zum Fest besonders schöne Kleider an, die extra für diesen Anlass neu gekauft wurden.

### Also hat das Ramadan-Fest schon auch einen teilweise säkularen Charakter?

Ja, alle Feste haben mittlerweile auch einen säkularen Anteil. So wie Weihnachten auch. Solche Feste verbinden die Menschen auf sozialer Ebene, aber auch für die Wirtschaft hat das Ramadan-Fest positive Auswirkungen.

### Können auch Nicht-Muslime während der Fastenzeit die Moscheen besuchen und auch am Fastenbrechen teilnehmen?

Generell kann man auch als Nicht-Muslim in die Moschee zum Fastenbrechen gehen. Alle sind herzlich eingeladen! Jeder Gast ist Gottes Gast, das ist die Tradition.



Getrocknete Datteln, die zu Beginn des abendlichen Fastenbrechens verspeist werden

**Talat Kamran**, geboren 1959 in der Türkei. Er ist Leiter des Instituts für deutsch-türkische Integrationsstudien in Mannheim und betreut das Projekt „Offene Moschee“. Der studierte Politologe lebt seit 30 Jahren in Deutschland und besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft.



Letztes Jahr haben alle Moschee-Vereine gemeinsam eingeladen und es kamen über 300 Besucher. Damit viele Besucher das Angebot wahrnehmen, müssen die Einladungen bekannt gemacht werden. Auch dieses Jahr laden

die muslimischen Vereine wieder alle, auch alle deutschen Freunde, zum Fastenbrechen ein. Dieses Mal aber in den eigenen Räumlichkeiten, jeder Verein möchte sich so mit seinen Besonderheiten präsentieren.

### Wie wird noch zum interreligiösen Dialog während des Ramadan beigetragen?

Manche Vereine haben ein besonderes Ramadan-Programm. Zum Beispiel wurde auf dem Marktplatz ein Zelt aufgestellt, in dem Vereine über den Islam und Ramadan informieren. Es gab auch Konzerte, unter anderem mit Sufi-Musik, die teilweise auch mit Mannheimer Kirchen organisiert werden, wie zum Beispiel der City-Kirche oder der evangelischen Kirche im Jungbusch. Auch das ökumenische Bildungszentrum St. Clara hatte ein Programm zu Ramadan. Ein solcher Austausch fördert den interreligiösen Dialog in Mannheim. Wir Muslime hoffen auf mehr Kontakt mit unseren muslimischen und nichtmuslimischen Nachbarn.

Vielen Dank für das Interview!

### Die Moscheen laden zum Fastenbrechen ein:

**Sa., 05.09.09\_19:30 Uhr**  
Islamisches Kulturzentrum für Bosnien und Herzegowina  
Neonstr. 5  
MA-Neckarau

**Sa., 12. 09.09\_19:30 Uhr**  
Yavuz-Sultan-Selim-Moschee – DITIB  
Luisenring 28  
MA-Jungbusch

**Fr., 18.09.09\_20:00 Uhr**  
Ulu Camii Moschee (VIKZ)  
Pettenkoferstr. 4  
MA-Neckarstadt-West

**Fr., 18.09.09\_20:00 Uhr**  
Nür Moschee (Gesellschaft des Friedens)  
Karlsruher Str. 5  
MA-Rheinau

**Mo., 21.09.09\_10:00 Uhr**  
IGMG „Fatih Moschee“  
Böckstr. 5  
MA-Jungbusch  
Feier zum Ende der Fastenzeit



Mit dem Bau der ersten repräsentativen Moschee in der Quadratestadt durch den Islamischen Bund Mannheim e.V. Anfang der 90er Jahre wuchs das öffentliche Interesse am Islam vor Ort.

In der Auseinandersetzung um den Moscheebau am Luisenring wurden Vorbehalte und Befürchtungen formuliert, die konstruktiv aufgegriffen wurden: Durch eine aktive Aufklärungs- und Begegnungsarbeit sollte über den Islam informiert und das Innenleben der Moschee für Interessierte erfahrbar gemacht werden. Dies war die Geburtsstunde des Instituts, das nach mehreren Namensänderungen heute den Titel Institut für Integration und interreligiösen Dialog e.V. trägt.

Mit der Initiierung von Moscheeführungen platzierte das Institut ein Angebot, das bis heute weit über 300.000 Besucherinnen und Besucher genutzt haben, um sich über das religiöse Leben der Muslime zu informieren, und das die Yavuz-Sultan-Selim Cami – bis 2008 die größte Moschee Deutschlands – bundesweit als „Offene Moschee“ bekannt machte.

Mit den vom Institut eingeführten interreligiösen Schulgottesdiensten und der Durchführung von interreligiösen Jugendprojekten setzt das Institut – mittlerweile auch anerkannter Träger der freien Jugendhilfe – seit 1995 wertvolle Impulse für die Begegnung zwischen den Religionen. Durch Fachseminare, Vorträge, regelmäßige Gesprächskreise und Kulturveranstaltungen entfaltet das Institut eine Reihe an Angeboten und Möglichkeiten zur Information über die vielen Facetten des Islam und auch für ein besseres Verständnis für das muslimische Leben als fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Entsprechend fungiert das Institut als kenntnisreicher Kooperations- und Ansprechpartner zum Thema u.a. für die Verwaltung, Schulen, Medien, Kirchen und auch überregionale Institutionen.

Darüber hinaus spielt das Institut eine wichtige Rolle für die meisten der mehr als einem Dutzend in Mannheim lokalisierten muslimischen Gemeinden: Als eigenständiger Verein, mit öffentlichen Mitteln bezuschusst, ist das Institut keinem der islamischen Dachverbände angehörig und genießt auch deshalb das Vertrauen und die Wertschätzung der unterschiedlichen Gemeinden. Symbolisiert durch das Institutslogo – eine Brücke – vermittelt und unterstützt das Institut die Öffnung der Islamgemeinden in die Gesellschaft; unter anderem durch die Ausbildung von jungen Muslimen zu JugendleiterInnen verbunden mit dem Aufbau von selbstverantwortlichen Jugendorganisationen in den verschiedenen Islamgemeinden. Ebenso initiierte das Institut eine regelmäßige Zusammenkunft von Vertretern der verschiedenen islamischen Gemeinden in der Stadt zur Förderung des innerislamischen Dialogs, aber auch zur Planung von Initiativen wie einem gemeinsam von den Moscheen veranstal-

teten öffentlichen Fastenbrechen während des Ramadans.

Im Zuge dieser Öffnungsarbeit befördert das Institut auch eine stärkere Wahrnehmung und Akzeptanz muslimischer Interessen im gesellschaftlichen Leben. Beispielhaft sei die, vom Bundesinnenministerium geförderte Qualifizierung muslimischer Krankenhaus- und Notfallseelsorger genannt, die derzeit in Zusammenarbeit mit der evangelischen Landeskirche Rheinland-Pfalz und der Union muslimischer Theologen mit dreißig TeilnehmerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet durchgeführt wird.

#### **Kontakt:**

Institut für Integration und interreligiösen Dialog e.V.

Ansprechpartner:

Herr Talat Kamran

Herr Ulrich Schäfer

Jungbuschstraße 18

68159 Mannheim

Tel.: 0621/ 105990

info@mannheimer-institut.de

www.institut-mannheim.de



*Das Institut für Integration und interreligiösen Dialog e.V. im Stadtteil Jungbusch*

Weiterer Link:

Christlich-Islamische Gesellschaft Mannheim  
[www.cig-mannheim.de](http://www.cig-mannheim.de)

#### **Impressum**

Herausgeber:

Beauftragter für Integration und Migration

Stadt Mannheim

Rathaus E5

68159 Mannheim

Redaktion dieser Ausgabe (1/2009):

Cara Schwab, Selina Böhm, Claus Preißler

Layout und Bilder: Selina Böhm, Cara Schwab, Jürgen Martin

Kontakt:

Email: [amt19@mannheim.de](mailto:amt19@mannheim.de)

Tel. 0621/ 293-9431

[www.mannheim.de/integration](http://www.mannheim.de/integration)